

Sport

WM Es geht bereits um die Wurst

Nach einer Woche WM geht es heute für die Schweizer um den Einzug ins Achtelfinale. Spanien ist bereits gestolpert – steht mit seinem Schicksal aber nicht allein da. **Seiten 30 und 31**

Ehrgeizig, aber nicht verbissen

Turnen Heute wird mit dem Leichtathletik-Einzelwettkampf das Seeländische Turnfest eröffnet. Im morgen beginnenden Vereinswettkampf gehört der TV Rapperswil zu den Favoriten. Kallnach und Orpund wollen sich den Schumacher-Preis holen.

In die Favoritenrolle wollen sie sich nicht drängen lassen. «Wir haben uns keinen Rang oder eine Punktezahl in den Kopf gesetzt. Wichtig ist, dass jeder sein Bestes gibt und Spass hat», sagt Remo Rätz. Der Oberturner des TV Rapperswil stapelt tief. Die Rapperswiler nehmen nämlich in der ersten Stärkeklasse als Titelverteidiger das heute beginnende Seeländische Turnfest in Orpund und Safnern in Angriff. Und auch 2010 in Müntschemier tauchte der TV Rapperswil am Ende zuoberst auf der Rangliste auf. Dazu kommt der Sieg am Oberländischen Turnfest in Gstaad vor zwei Jahren.

Starke Konkurrenz aus St. Gallen

Das Herabspielen der Siegeschancen ist aus zwei Gründen aber auch berechtigt. Mit dem TV Mels reist ein starker Siegesanwärter ans Seeländische. Die St. Galler belegten vor einem Jahr am ETF den 5. Rang und können auch einen Festsieg in Seeland im Palmarès vorweisen (2008 in Studen). Zudem treten die Rapperswiler mit einem neuen Programm in Orpund an. «Dieses haben wir noch nie an einem Fest vorgeführt. Da weiss man nie, wie es bei den Wertungsrichtern ankommt», sagt die 26-jährige Karin Häni vom TV Rapperswil, die gleich wie der 22-jährige Rätz seit dem Kindesalter kein Seeländisches Turnfest verpasst hat. Auch sie unterstreicht, dass die Freude am Turnen und das Zusammensein im Vordergrund stehe. «Doch wir nehmen den Wettkampf trotzdem ernst. Mit über 60 Leuten spielen aber viele Faktoren eine Rolle. Für einen Sieg muss alles stimmen», sagt Karin Häni. Sollte es nicht mit dem Festsieg klappen, könnten sich die Rapperswiler je nach dem aber mit dem TBS-Wanderpreis schmücken, welchen der Seeländische Verein mit der höchsten Punktezahl in der ersten Stärkeklasse erhält.

Ehrgeizig, aber nicht verbissen – das trifft auch auf den TV Kallnach zu. Die Kallnacher treten nicht in der ersten Stärkeklasse an und werden deshalb nicht um den Festsieg turnen. Die Truppe um Oberturner Kevin Schwab hat sich deshalb den



Der Blick über das Seeland vor dem Seeländischen Turnfest. Für Kevin Schwab vom TV Kallnach (links), Karin Häni und Remo Rätz vom TV Rapperswil steht der Spass im Vordergrund. Doch Ambitionen auf einen Titel haben sie dennoch. Jonathan Liechti

Hans-Schumacher-Preis zum Ziel gesetzt. Dieser wird dem Seeländischen Verein mit der höchsten Schlussnote über alle vier Stärkeklassen im dreiteiligen Vereinswettkampf verliehen. Bis vor rund zehn Jahren war der TV Kallnach jeweils ein heisser Anwärter auf diese Auszeichnung. Nun soll in Orpund und Safnern endlich der nächste Titel geholt werden.

Über den Tellerrand hinaus

Aber auch die Kallnacher haben an ihren Programmen Änderungen vorgenommen, weshalb eine Prognose schwierig sei, wie Schwab erklärt. «Gewinnen ist nicht alles. Dass jeder, der will, mitturnen

kann, wird auch bei uns grossgeschrieben», ergänzt der 22-Jährige.

Ohnehin spielt das Beisammensein bei den Turnern eine grosse Rolle. «Gemeinsam ein Turnfest zu erleben, fördert den Zusammenhalt innerhalb des Vereins enorm», sagt Schwab. Doch es wird auch über den Tellerrand hinaus geschaut. So verfolgen die Seeländer die Darbietungen der angereisten Turnvereine. Zu schauen, was die anderen Vereine für ein Programm zusammenstellen, sei immer lehrreich, sagt Karin Häni. Kevin Schwab ist gleicher Meinung: «Das ETF vor einem Jahr war diesbezüglich genial. Das hat uns auf viele neue Ideen gebracht.»

Da das Eidgenössische Turnfest in der Region stattfand, wurde letztes Jahr kein Seeländisches veranstaltet. Obwohl das ETF quasi vor der eigenen Haustür ein Riesenerlebnis gewesen sei, freuen sich die Seeländer Turner auf das kleinere Fest. Gastvereine aus anderen Regionen werden aber gleichwohl ins Seeland reisen. «Das Seeländische ist schweizweit ein beliebtes Fest», sagt Rätz.

Die Organisatoren rund um den TV Safnern und den TV Orpund sind bemüht, dass dies so bleibt. Derzeit haben sie alle Hände voll zu tun. Aus sportlicher Sicht wird interessant sein, wie gut der TV Orpund mit der Doppelbelastung Organisier-

Programm Seeländisches Turnfest Orpund und Safnern

Heute:

Ab 14.20 Uhr: Einzelwettkampf Leichtathletik.
Ab 16.50 Uhr: Einzelwettkampf Geräteturnen (in der Gymhalle am Strandboden)

Morgen:

Ab 8.30 bis ca. 20 Uhr: Vereinsturnen und Einzelturnen

Sonntag:

9.45 Uhr: Show-Block Mixed
10.30 Uhr: Offizieller Festakt und Fahnenübergabe
10.45 Uhr: Show-Block Swiss-Cup
11.25 Uhr: Rangverkündigung FMS Einzelturnen und Verein
12 Uhr: Vorläufe Seelandstafette
13.15 Uhr: Rangverkündigung Aktive Einzelturnen
13.35 Uhr: Schauturnen
14 Uhr: Seelandstafette
14.25 Uhr: Fahnenlauf
14.40 Uhr: Ansprache OK-Präsident und Krönung der Fahnen. Anschließend Rangverkündigung Vereine.

bil

ren und Turnen zurecht kommen wird. Denn die Orpunder gelten nach ihren letzten vier Siegen in Serie als erster Anwärter auf den Schumacher-Preis. «Dieser ist ganz klar unser Ziel. Entscheidend wird sein, ob wir der Doppelbelastung standhalten können oder nicht», sagt der Turnfestverantwortliche des TV Orpund, Lukas Hohl. Trotz dieses Handicaps sehen die Orpunder dem Fest mit grosser Vorfreude entgegen: «An den Wettkämpfen teilnehmen und gleichzeitig hinter den Kulissen bei der Organisation eines solch grossen Anlasses dabei zu sein, ist für uns alle ein Riesending», sagt Hohl. Moritz Bill

Link: www.bielertagblatt.ch

Der Festführer der Seeländischen Turntage zum Download.

Und dann waren sie bereits wieder weg

Rad Der gestrige Start zur 6. Etappe der Tour de Suisse wurde in Büren von zahlreichen Besuchern verfolgt. Das OK äusserte sich zur Kritik an der Kurssetzung kurz vor der Zieleinfahrt.

Um 11.56 Uhr ertönte gestern in Büren der Startschuss zur 6. Etappe der Tour de Suisse von Büren nach Delsberg. Von der Hauptgasse links über die Zollrain-Brücke verliess der Tour-Tross das Stedtl endgültig. Wer zuvor aber mit einem ruhigen Morgen in Büren gerechnet hatte, wurde eines Besseren belehrt.

Strampeln auf der Konsole

Das Stedtl erfreute sich eines riesigen Zuschauerandrangs. Grund war das Tour-de-Suisse-Village, das an jedem Etappenort vor dem Start aufgebaut wird. Im Verlauf des Morgens strömten Tausende begeisterte Radsportfans ins Stedtl. Sowohl in der Spitalgasse, als auch in der Kreuzgasse war an ein Durchkommen nicht zu denken: «Auf den Strassen war mehr los als an der Fasnacht», sagte Stedtl-Café-Besitzerin Claudia Maurer. Wer sich dennoch ins Getümmel wagt, wurde mit einem at-

traktiven Rahmenprogramm belohnt. Die Sponsoren und Ausrüster der Tour de Suisse warteten mit der einen oder anderen Überraschung auf. Fleissige Helfer verteilten «Schleckzügen», Strandhüte oder Teufelshörner unter den Zuschauern. An beinahe jedem Stand wartete eine Schlange von Menschen, um am Gewinnspiel teilzunehmen. Und wer Lust hatte, durfte sogar selbst aufs Rennrad steigen – entweder für einen Schnappschuss als Erinnerung, oder um sich auf der Spielkonsole virtuell mit anderen Zuschauern zu messen. OK-Präsident Hans Ulrich Habegger zeigt sich mit dem Zuschauerandrang zufrieden: «Das Interesse ist gewaltig. So viele Zuschauer im Stedtl zu sehen, ist toll.»

Radstars hautnah

Knapp eine Stunde vor dem eigentlichen Rennbeginn kam es zum Highlight des gestrigen Tages. Beim Fahrer-Signing müssen sich die Radprofis offiziell für die bevorstehende Etappe einschreiben. Für viele Radsportfans die Gelegenheit, um sich ein Autogramm ihres Lieblings zu ergattern. Die Menschenmasse quetschte sich in die enge Kreuzgasse, um sich den

besten Platz vor der aufgebauten Bühne zu sichern. Das Interesse war so gross, dass die Sicherheitskräfte die Abschränkungen bis auf zwei Meter vor die Bühne zogen. Kurz nach elf Uhr begann der Speaker schliesslich, Fahrer um Fahrer zu präsentieren. Die vielen Fans kamen

voll auf ihre Kosten. Fast alle Profis nahmen sich Zeit für die Autogramm-wünsche der Zuschauer. Einer nach dem Anderen schritten die Cracks der Radszene auf die Bühne, um ihre Unterschriften zu hinterlassen. Überbordender Jubel vor allem bei den Schweizern Nino Schurter



Ende der Tour in Büren: Die Radprofis verlassen nach dem Startschuss um 11.56 Uhr Büren über die Zollrain-Brücke. Tanja Lander

und Fabian Cancellara. Nachdem der Tross die Zollrain-Brücke überquert hatte, leerte sich das Stedtl schnell. Am Nachmittag war das Village dann bereits wieder abgebaut und auf dem Weg nach Delsberg.

Kritik an Kurssetzung

Nach der Etappenankunft am Mittwoch ist von Fahrern Kritik an der Kurssetzung geübt worden. Auch Mountainbike-Profi und erstermaliger Tour-de-Suisse-Teilnehmer Nino Schurter empfand die Kurssetzung kurz vor der Zieleinfahrt als riskant: «Kurz vor mir passierte der Sturz. Die Kurve war ziemlich gefährlich». Kritik, die OK-Präsident Habegger nicht nachvollziehen kann: «Die Rennfahrer müssen ihre Geschwindigkeit den Verhältnissen anpassen. Wir haben alle Alternativen ausgelotet und uns zurecht für diese Kurssetzung entschieden.» Trotz Stürzen darf der Besuch der Tour de Suisse in Büren als Erfolg bezeichnet werden. Zwei Tage voller Radspektakel, die mit dem Startschuss so schnell wieder vorbei waren, wie sie gekommen sind.

Gabriel Gasser

Weitere Berichte Seite 28